

Mit. Einander

Nr. 5 Winter 2021/22

„Wir sollten öfters Nettigkeiten austauschen, ernstgemeinte, von Herzen kommende.“

Mag. Anita Lingg-Wohlgenannt, Mediatorin

12

Mag. Anita Lingg-Wohlgenannt ist Mediatorin in Dornbirn und Lech:
Das gute Leben ist das gemeinsame Leben

6

Neue Bergbahnen als
Highlight des Winters

10

Sicherheit unterm Omeshorn
Wertvolle Polizeiarbeit

16

Kunstwerke aus Lech
15 Jahre Lebensraum



Crowdfunding macht's möglich

Crowdfunding ermöglicht Vereinen und anderen gemeinnützigen Initiativen Projekte gemeinsam zu verwirklichen. „Safranbau auf 1.500 Metern - geht nicht?!“ war das erste Projekt aus Lech, das erfolgreich umgesetzt werden konnte. Insgesamt 5.000 Euro wurden durch 53 Unterstützer finanziert.

Bereits mit der Projektidee, Safran auf einer Höhenlage von 1.500 Metern zu kultivieren, betreten die zwei damals 19-jährigen Projektinitiatoren Neuland. Laurin Jochum (Lech) und Robert Martin (Bildstein), beide Absolventen der „Höheren Lehranstalt für Landwirtschaft und erneuerbare Energie“ in Hohenems, sind auch mit der Finanzierung einen innovativen Weg gegangen. Mittels Crowdfunding über die Raiffeisenplattform Mit.Einander.at versuchten sie möglichst viele Menschen von ihrer Idee zu überzeugen. UND: Das Experiment ist geglückt.

Die Zukunft gehört den Mutigen
Für die dauerhafte Etablierung des Projektes, das ursprünglich „nur“ als Maturaarbeit geplant war, muss-

ten Investitionen getätigt werden, die das Budget der zwei Maturanten deutlich überstiegen. Deshalb wandten sie sich an die Raiffeisenbank Lech. Anstatt einen Kredit aufzunehmen, empfahl ihnen die Bank einen anderen Weg zu nehmen, der besser zu ihnen und zu ihrem Projekt passt.

„Crowdfunding ermöglicht es gemeinnützigen, sozialen, sportlichen oder kulturellen Projekten, ihre Idee mit Gleichgesinnten zu teilen und durch Spenden zu finanzieren“, erklärt Vorstand Georg Gundolf.

Mit.Einander.at

Über die Mit.Einander.at Plattform der Vorarlberger Raiffeisenbanken können nachhaltige Projekte ohne Nebenkosten finanziert werden. „Wir waren von der Idee sofort begeistert“, erzählt Laurin Jochum, „allerdings haben wir den organisatorischen Aufwand, regelmäßig unsere Fortschritte in den sozialen Medien zu teilen, unterschätzt.“ Aber auch hier sprang die Raiffeisenbank Lech helfend mit Know-how, Content und ihrem eigenen Netzwerk ein.



Auszug aus dem Winter-Wander-Theater mit dem Ensemble Teatro Caprile

IMPRESSUM

Herausgeber, verantwortlich für den Inhalt:
Raiffeisenbank Lech am Arlberg eGen
Dorf 90, 6764 Lech am Arlberg,
+43 (0)5583 2626, info@lechbank.com,
www.lechbank.com

Idee, Konzept, inhaltliche Aufbereitung:
Bernd Wölfler und Juliane Mathis
Gestaltung und Layout: Bernd Wölfler
Texte: Juliane Mathis
Bilder: Maria Burtscher (S. 1 Titelbild,
4, 10, 12, 13, 16, 18)
Marcel Hagen (S. 3, 5, 19, 20)
Ski-Zürs-AG (S. 6, 7)
Skilifte Lech (S. 7, 8)
Bernd Fischer (S. 2, 9)
Raiffeisenbank Lech (S. 11, 14, 15, 17)

Dieses Magazin wurde auf 100%
Recyclingpapier gedruckt.

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir
aus Gründen der leichteren Lesbarkeit in
diesem Magazin auf Gender-Formulierungen
verzichtet haben. Bitte verstehen
Sie sämtliche personenbezogenen
Bezeichnungen geschlechtsneutral.

© Raiffeisenbank Lech 2022

„Wir werden auch weiterhin alle mit unserem Instagram-Account #lecher_safran über Neuigkeiten, Fortschritte, etc. auf dem Laufenden halten“, verspricht Robert Martin.

2. Projekt in Finanzierungsphase

Ein anderes Projekt aus Lech ist derzeit in der Finanzierungsphase. Das Lechmuseum hat eine neue kreative Möglichkeit gefunden, die Geschichte Lechs mit seiner Entwicklung zur Tourismusdestination und der damit verbundenen Skikultur erlebbar zu machen. Was mit dem Arbeitstitel „Ski Labor Lech“ begonnen hat, hat sich zu einem kreativen „Winter-Wander-Theater“ entwickelt. Auf einer Winterwanderung von Zug nach Lech dienen ungewöhnliche Schauplätze, die durch das renommierte Ensemble Teatro Caprile bespielt werden, als Bühnenbild. Die Special Effects steuert das Wetter bei.

Wenn die Idee auch Sie begeistert, klicken Sie rein und spenden Sie.

Weitere Infos:

www.mit.einander.at/skilabor



Mut und Zuversicht steht uns allen gut!

Das Jahr 2021 war wohl für uns alle wieder ein sehr spezielles Jahr, eines mit neuen Herausforderungen, aber auch mit neuen Chancen. Gemeinsam sind wir 2021 wieder gewachsen und haben großartige Projekte umgesetzt (siehe Seite 2).

Auch gemeinsam im Team haben wir Wunderbares vollbracht, wie unser Wertebuch (Seite 17). Darauf dürfen wir stolz sein, und dafür möchten wir uns bei unseren Mitarbeitern herzlichst bedanken!

Die Corona-Pandemie hat uns einmal mehr vor Augen geführt, wie rasch sich die Rahmenbedingungen – unser Leben – ändern können. Es sind Jahre, auf die wir vermutlich irgendwann mit dem Gefühl zurückblicken werden, dass es eine Zeit radikalen Wandels war. Denn durch Corona sind nicht nur viele Freiheiten geschwunden, sondern auch Gewissheiten und Routinen. Wie uns Mediation helfen kann in Balance zu bleiben, lesen Sie ab Seite 12.

Erfreulicherweise hat sich auch gezeigt, dass wir nicht zu denen gehören, die die Flinte ins Korn werfen. Lang geplante Projekte wie der Bau der neuen Madlochbahn und der Zugerbergbahn wurden umgesetzt. So dürfen sich diesen Winter endlich wieder viele Skifahrer über die neuen Bahnen freuen. Mehr dazu ab Seite 6.

Liebe Freunde der Raiffeisenbank Lech, trotz all der vielen negativen Nachrichten, die uns diese Tage erreichen, möchten wir uns auch an den guten Zusammenhalt in diesen schwierigen Zeiten erinnern und daher ganz bewusst DANKE sagen – für Ihr Vertrauen, für Ihre Unterstützung und für Ihr Feedback. Gemeinsam und voll Zuversicht gehen wir in ein neues Jahr.

Der Vorstand der Raiffeisenbank Lech am Arlberg im Namen aller Mitarbeiter.


Markus Walch


Georg Gundolf


Stefan Schneider



Barbara und Hansjörg Elsensohn in ihrem neuen Restaurant Walkerbach

Aufgetischt 03:

Restaurant Walkerbach, Barbara & Hansjörg Elsensohn

Im beschaulichen Ortsteil Oberstubenbach steht schon seit Jahren die Pension Walkerbach. Bescheiden, ruhig, hundefreundlich - wie auch die Gastgeber Barbara und Hansjörg Elsensohn. Sie haben im Frühjahr 2020, mehr oder weniger direkt nach der beordneten Quarantäne für den Arlberg, Mut bewiesen und großzügig umgebaut. Nun gibt es in Oberstubenbach endlich wieder ein Restaurant. Übrigens das einzige zwischen Lech und Stubenbach!

Warum habt ihr euch in derart unsicheren Zeiten an dieses Projekt gewagt?

Wir hatten schon seit Jahren mit Platzmangel für unsere eigenen Gäste zu kämpfen. Zudem stieg die Nachfrage von umliegenden Frühstückspensionen, Appartementshäusern etc. immer mehr an. Viele Restaurants haben in den letzten Jahren ja zugesperrt. Also dachten

wir uns, jetzt oder nie! Obwohl uns die Unsicherheit der Pandemie schon beschäftigte. Im Nachhinein, wenn man die Preissteigerungen am Bau genauer betrachtet, haben wir alles richtig gemacht. Mit der Raiffeisenbank Lech hatten wir auch jederzeit einen verlässlichen Partner an unserer Seite, der uns immer unterstützt und voll hinter uns gestanden hat.

Bis jetzt konntet ihr nur in den Sommermonaten offenhalten, wie waren eure Erfahrungen?

Der Sommer lief hervorragend. Viele Einheimische waren zum „Probeessen“ hier und sind gerne wiedergekommen. Was uns besonders freut, sind die vielen Empfehlungen, durch die wir immer wieder neue Gäste bekommen. Wir verzichten auf Klimbim und Firlefanz. Das passt ausgezeichnet zur ungezwungenen Atmosphäre, die in unserem Haus herrscht.

Was erwartet die Gäste bei euch?

Wir kochen so, wie wir selbst gerne essen: saisonal, regional, unkompliziert und bodenständig! Auf den Teller kommt hier nur Gutes aus der Region. Fleischprodukte beziehen wir direkt aus Lech, die Eier aus Tirol und so weiter. Heißt nicht, dass unser Lokal nicht auch für Vegetarier geeignet ist. Besonders stolz sind wir auf unsere Weinkarte, auf der ausschließlich österreichische Weine zu finden sind. Und die Kärntner Kletzennudeln - die sind ein Gedicht!

Kontakt & Öffnungszeiten

Mi. bis So. 16 bis 23 Uhr
(warme Küche: 18 bis 21 Uhr)

Sitzplätze: 40

Hunde willkommen

Bushaltestelle vor dem Lokal
Parkmöglichkeiten vorhanden

Barrierefrei

Reservierungen: 05583 2519-0
oder info@walkerbach.at

Die Raiffeisenbank Lech hat als Nachhaltigkeits-Pionierin wertvolle Vorarbeit geleistet

Raiffeisen nachhaltigste Fondsgesellschaft Österreichs

Nachhaltige Fonds erfreuen sich bei Anlegern steigender Beliebtheit. Bei den Banken sind sie längst im Standard-Portfolio, sie bieten alle samt nachhaltige Anlagemöglichkeiten. Das deutsche Wirtschafts-magazin Euro hat die österreichischen Banken unter die Lupe genommen und kommt zum Schluss: Die nachhaltigste heimische Fondsgesellschaft ist Raiffeisen. Die Raiffeisenbank Lech war schon sehr früh mit dabei, wenn nicht sogar früher.

Das Angebot nachhaltiger Fonds ist groß. Für diejenigen, die ihr Geld grün anlegen wollen, macht es das nicht unbedingt einfacher. Viele verlieren den Überblick. Umso wichtiger sind darum neben

einer kompetenten Beratung in der Bank auch die Ratings unabhängiger Agenturen. Das Wirtschafts-magazin Euro hat jetzt getestet, welche Fondsgesellschaften bei grünen Anlagen wirklich punkten: Weltweit wurden Tausende Investmentfonds, ETFs und Unternehmen bewertet. Lediglich zwei Fondsgesellschaften bekamen das Gesamturteil „sehr gut“: Neben der französischen BNP Paribas auch Raiffeisen. Das Giebelkreuz steht damit für die nachhaltigste Fondsgesellschaft in Österreich, weit vor dem heimischen Mitbewerb.

Die Raiffeisenbank Lech in der Vorreiterrolle

„Die Raiffeisenbank Lech ist nicht nur Nutznießer eines tollen Netz-

werkes unter dem Giebelkreuz, sie war auch schon sehr früh interner Treiber nachhaltiger Anlagemöglichkeiten und hat ihren Teil mit dazu beigetragen, dass wir heute dort stehen“, freut sich Georg Gundolf, Vorstand für Private Banking, über die Auszeichnung des Wirtschafts-magazins Euro. „Wir haben unseren Kunden bereits ab 2010 erste nachhaltige Finanzprodukte angeboten“, erzählt er. Mit der Erstellung der ersten Gemeinwohlbilanz einer Bank in Österreich im Jahr 2012 war das Programm der Raiffeisenbank Lech dann auch klar vorgezeichnet. Nachhaltigkeit bekam einen völlig neuen Stellenwert, auch im Private Banking. Anfangs von manchen belächelt, forcierte die Raiffeisenbank Lech nachhaltige Finanzprodukte. Viele Kunden zogen mit und erkannten bald, dass diese den damals noch vorherrschenden Produkten in der Performance um nichts nachstanden. Inzwischen sind für die Kunden der Raiffeisenbank Lech nachhaltige Investments zur Selbstverständlichkeit geworden. Das zeigen auch die Zahlen: Betrug das Volumen nachhaltiger Anlageprodukte in der Raiffeisenbank Lech im Jahr 2016 noch rund 10 Mio. Euro, waren es Mitte 2021 bereits 41 Mio. Euro. „Wir fühlen uns in unserem Weg bestätigt“, meint Georg Gundolf, „und wir werden uns in Sachen Nachhaltigkeit auch weiterhin um die Vorreiterrolle bemühen.“



Private Banking Vorstand Georg Gundolf

Raiffeisenbank Lech
Private Banking
+43 (0)5583 2626
www.privatebanking-lech.com



Der Winter 2021/22 bringt mit zwei neuen Bergbahnen noch mehr Komfort

Ring frei! Für ein perfektes Skivergnügen

Die Skirunde „Der Weiße Ring“ bietet ab der Wintersaison 2021/22 mehr Raum, Komfort und Freiheit – dank zwei neuer Bahnen. Mit viel Energie und großem persönlichen Einsatz haben die Skilifte Lech und die Ski-Zürs-AG in ihre Visionen investiert. Gleich zwei Klassiker – die Madlochbahn und die Zugerbergbahn – wurden durch moderne Anlagen ersetzt.

Aber nun erst mal der Reihe nach. Der letzte Skiurlaub ist bei den meisten schon etwas länger her. Aber die Erinnerungen daran wie es sich angefühlt hat, wenn wir zitternd in der klirrenden Kälte auf dem Madlochlift gesessen haben,

nachdem wir die Kompression, das Aufwärtsschieben und das Anstehen erst mal hinter uns hatten, haben wir noch nicht vergessen. Aber das soll laut Philipp Zangerl, Vorstandsvorsitzender der Ski-Zürs-AG, ab dieser Wintersaison der Vergangenheit angehören.

Willkommen in der Komfort Zone! „Auf der neuen 6er-Sesselbahn mit Sitzheizung, Wetterschutzhaube und verriegelbarem Fußraster nimmt jeder gerne Platz“, ist Philipp Zangerl vom Komfort der neuen Bahn überzeugt. Kleines Detail am Rande: Auf den Rückenlehnen werden die „Weißer Ring“-Sieger der Einzel- und Teamwertung verewigt.

„Klare Linien und eine moderne Stahl-Glas-Konstruktion, die zum ersten Mal in Österreich zum Einsatz kam, zeichnen die neuen Madlochbahn aus“, freut sich Philipp Zangerl einmal mehr, auch in Sachen Ökologie und Nachhaltigkeit neue Maßstäbe zu setzen. Mit dem Neubau konnte zudem die Förderkapazität erhöht und die gefährliche Kompression entschärft werden, da die Talstation auf die Ostseite des Zürsersees rückte. Wer sich jetzt Sorgen macht, dass die Madlochabfahrt mit Skifahrern geflutet wird, dem können wir an dieser Stelle versichern, dass die volle Förderleistung im Winter 2021/22 nicht ausgeschöpft wird.



Die neue Madlochbahn



Neue Madlochbahn-Talstation auf der Ostseite des Zürsersees

„Nächstes Jahr werden wir die Pistensanierung und das Beschneiekonzept umsetzen“, wagt Philipp Zangerl einen vorsichtigen Blick in die Zukunft. Erst danach wird die Bahn auf Vollbetrieb umgestellt.



„Es grenzt an ein Wunder, dass wir rechtzeitig fertig geworden sind.“

Philipp Zangerl,
Vorstandsvorsitzender Ski-Zürs-AG

Eine große Herausforderung

Aufgrund der Schneemassen – bis zu 13 Meter Schnee mussten von der Zufahrtsstraße gefräst werden – konnte erst am 8. Juni mit dem Bau begonnen werden. Das und die schlechten Wetterverhältnisse machten die Bausituation diesen Sommer zu einer einzigen Zitterpartie. „Wir hatten insgesamt 18 Stehtage zu verbuchen“, resümiert Zangerl, „dass wir trotzdem rechtzeitig fertig geworden sind, grenzt schon an ein Wunder und war nur dank dem Einsatz jedes Einzelnen möglich.“



Bild oben: Mehr Komfort mit der neuen Madlochbahn durch 6er Sessel mit Sitzheizung und Wetterschutzhaube.

Bild unten: Die neue Bergstation der Zugerbergbahn – trockenen Fußes zur Balnualp.

Größte Investition seit 1936

Über 23 Mio. Euro investierten die Skilifte Lech in den letzten zwei Jahren. „Mit dem Neubau der Zugerbergbahn und der Adaption der umliegenden Betriebsflächen haben wir einen weiteren Meilenstein in der Geschichte der Skilifte Lech gesetzt“, ist Mag. Christoph Pfefferkorn, kaufmännischer Leiter der Skilifte Lech, sichtlich stolz. Das Megaprojekt war eine logistische Herausforderung. Teilweise musste eine Zugmaschine vorgespannt werden, damit die LKWs die steile Anfahrt zur Bergstation mit über 18 Prozent Steigung überhaupt bewerkstelligen konnten.



In der 10er-Kabine geht es nun
in 5 Minuten auf die Balmalp



„Alles orientiert sich an
der Natur ringherum.“

Mag. Christoph Pfefferkorn,
Kaufmännischer Leiter Skilifte Lech

Der Natur ihren Platz geben
Nicht nur was die Summe anbelangt, auch die architektonische Konzeption ist alles andere als „gewöhnlich“. Die Bergstation wurde unterirdisch angelegt, damit die großartige Bergkulisse nicht durch technische Bauten gestört wird. „Es war uns wichtig, das großartige 360° Panorama zu erhalten“, erklärt Mag. Christoph Pfefferkorn und ergänzt, „alles orientiert sich an der Natur ringherum.“ Auch an der Talstation verschwinden die meisten Bauten im Boden. Neu hinzugekommen ist ein topmodernes Mitarbeiterhaus mit 37 Einheiten. Man setzt auf Understatement, nicht auf architektonisch spekta-

kuläre Bauten. Das Außergewöhnliche steckt im Detail.

Schwerelos von Zug auf die Balmalp schweben

Modernste Technik, ein effizienter und leiser Antrieb ermöglichen es nun auch Fußgängern, mit trockener Sohle die Balmalp zu erreichen. „Die Publikumsströme wurden so angelegt, dass auch Gäste ohne Ski eine Winternacht auf der Balmalp erleben können“, freut sich Pfefferkorn. Die Aussicht auf einen geselligen Abend in einer der coolsten Hütten am Arlberg findet bereits jetzt großen Anklang. Infos zu Buchung, Kosten etc. erhalten Sie hier: office@bergbahnen-lech.at.

Qualität aus Vorarlberg

Beide Bahnen wurden mit dem Vorarlberger Seilbahnbauer Doppelmayr umgesetzt. Auch rund um den Bau wurde auf das Know-how heimischer Betriebe und auf lokale Rohstoffe gesetzt. Auf regionale Wertschöpfung wurde auch bei der Finanzierung durch Raiffeisen geachtet. „Die Erneuerung der zwei Bahnen ist für uns eine zukunftsweisende Investition, um die Qualität unseres Skigebiets zu erhalten“, ist Markus Walch, Vorstand der Raiffeisenbank Lech, vom Sinn und Nutzen überzeugt.

Was wurde aus den alten Bahnen?

Die Madlochbahn wurde weiterverkauft, die Zugerbergbahn konnte leider nur noch verschrottet werden. Die findigen „Liftler“ machten aus der Not aber eine Tugend und verkauften einige der ausrangierten Sessel. Der Erlös wurde gespendet, zum einen für die Vorarlberger Kinderkrebshilfe, und zum anderen für die Ski-Club Arlberg Jugend.

Zahlen, Daten, Fakten ...

Zugerbergbahn in Lech/Zug

10er-Kabinen-Umlaufbahn
Höhe Talstation: 1.490 m
Höhe Bergstation: 2.105 m
Höhenunterschied: 615 m
Länge: 1.460 m
Fahrzeit: 5 Min.

Madlochbahn in Zürs

6er-Sesselbahn
mit Wetterschutzhaube
und Sitzheizung
Höhe Talstation: 2.161 m
Höhe Bergstation: 2.446 m
Höhenunterschied: 285 m
Länge: 1.520 m
Fahrzeit: 5 Min.



Nina Ortlieb und Magdalena Egger tragen das Giebelkreuz auf ihren Helmen

Raiffeisen unterstützt Lecher Skirennläuferinnen

Nina Ortlieb und Magdalena Egger tragen das Giebelkreuz auf ihren Helmen. Raiffeisen ist Kopf-Sponsor der beiden Lecher Skirennläuferinnen. „Wir sind sehr stolz, dass wir die beiden heimischen Sportlerinnen in unserer Raiffeisen-Familie begrüßen und auf ihrem Karriereweg unterstützen dürfen“, freut sich Georg Gundolf, Vorstand der Raiffeisenbank Lech, über das Sponsoring, das gemeinsam mit Raiffeisen Österreich erfolgte.

Lecher Weltcupsiegerin

Die Lecher Speed-Spezialistin Nina Ortlieb kann mit ihren 25 Jahren schon auf beachtliche Erfolge verweisen. Nach einer langen Verletzungspause gewann sie 2015 bei den Juniorenweltmeisterschaften in Hafjell die Goldmedaille im Riesenslalom. 2016 holte sie in Sotschi den Titel im Super-G. Nach einigen Top-Ten-Plätzen in der Saison 2019/20 folgte am 29. Februar in La Thuile der erste Weltcup-Sieg.

Auf dem Sprung zur Weltspitze

Die 20-jährige Magdalena Egger steht aktuell im B-Kader des Österreichischen Skiverbands. Die Lecherin ist dreifache Junioren Weltmeisterin und startete auch bereits im Ski-Weltcup. „Besonders freut es mich, dass sich die Raiba Lech für die Partnerschaft so engagiert hat“, so Magdalena Egger, „ich bin für den Einsatz und die Unterstützung aus meiner Heimat – dazu gehört auch Lech Zürs – sehr dankbar.“

Skirennläuferinnen Nina Ortlieb (l) und Magdalena Egger (r) mit Raiffeisenbank Lech Vorstand Georg Gundolf





Die Lecher Polizei leistet in unserem Dorf wertvolle Arbeit

Sicherheit unterm Omeshorn

Wie ist unsere Polizei organisiert, wie sieht ihr Arbeitsalltag aus? Wir haben mit Inspektionskommandant Klaus Strommer über die Polizeiarbeit in Lech gesprochen.

Intensive Wintersaison

Ob in der Dämmerung, tags oder nachts: In Lech und Zürs fühlt man sich sicher. In der Nebensaison, wenn's still ist, genauso wie in der Hauptsaison, wenn tausende Touristen das beschauliche Dorf zu einer mittelgroßen Kleinstadt anwachsen lassen. „Den Spagat zwischen dörflicher Struktur und städtischen Auswüchsen zu meistern, ist eine große Herausforderung für das ganze Team“, erklärt Klaus Strommer. Für die Wintersaison werden deshalb Mitarbeiter nicht nur aus Vorarlberg, sondern auch aus Tirol rekrutiert und direkt im Gebäude der Polizei Lech untergebracht. Dann sind doppelt so viele Polizisten als gewohnt im Einsatz.

Alltag Polizeidienst

Der Dienstag in Lech spielt sich wesentlich ruhiger ab als in manch einschlägiger Polizei-Serie dargestellt. Action gibt es dennoch genug. Gerade im Winter beschäftigen Skiunfälle, Straßensperren oder Skidiebstähle das 12-köpfige Team. Durch den Skiverleih hat letzteres drastisch nachgelassen. Dafür sind die Polizisten mehr durch die Kontrollen der Corona-Regeln gefordert. „Wir sind keine Kontrollfreaks, aber wir achten darauf, dass geltende Gesetze eingehalten werden“, erklärt Klaus Strommer.



Ein Teil des Stamm-Teams:
Kommandant Klaus Strommer,
Susanne Moll und Adrian Salzgeber

Auf Streife

Im ganz normalen Schichtdienst wird das Gemeindegebiet von Lech und Zürs sowie das Zugertal mit Spullersee und Formarinsee betreut. Nachts kommen dann auch noch die Gemeindegebiete von Klösterle und Dalaas dazu. Die sogenannte „Sektorstreife“ wird von den Polizeidienststellen Lech und Klösterle abgedeckt und bearbeitet die Vorfälle in diesem größeren Überwachungsgebiet. „Wir sind in den Gemeinden und mit den anderen Rettungsorganisationen bestens vernetzt“, sagt Klaus Strommer, „und können bei Bedarf polizeintern Personal oder Spezial-Equipment, wie Hubschrauber Drohnen, zum Beispiel für Sucheinsätze, jederzeit anfordern.“

Berufung als Beruf

Morgens bei der Schulwegsicherung mithelfen, nachmittags einen Skiunfall aufnehmen, dazwischen

Verkehrskontrollen und abends ein Sicherheitskonzept ausarbeiten. Der Alltag eines Polizisten ist sehr abwechslungsreich und spannend. Den Umgang mit Menschen in Stress-Situationen beherrschen, eine gewisse nervliche Belastungsfähigkeit mitbringen und Humor zeigen, das ist unabdingbar als Polizist. Nach „besonderen“ Einsätzen gefragt, antwortet Klaus Strommer mit einem Augenzwinkern: „An Skurrilitäten und interessanten Gästen mangelt es in Lech nie.“

Klaus Strommer beschäftigt sich laufend mit der Chronik der Polizei Lech. Wer alte Fotos zum Beispiel vom ehemaligen Postengebäude (alte Sennerei), Polizisten oder Gendarmen, alte Schriftstücke oder sonstige Objekte zur Verfügung stellen kann, der melde sich bitte bei Herrn Strommer.



Kreative Köpfe aus Lech präsentieren ihre Produkte

Pop up Store – Lech Manufaktur

Entstanden ist das Projekt im Innovationsausschuss der Gemeinde Lech. Obfrau Brigitte Finner brachte die Idee ins Rollen. Mit dem Pop up Store soll kreativen Einheimischen die Möglichkeit gegeben werden, ihre selbst produzierten Produkte zu präsentieren.

Die Gemeinde Lech stellt dafür einen Raum im Haus Nr. 196 mitten im Dorf zur Verfügung. Wer den kleinen Pop up Store mit dem vielfältigen Angebot sucht, findet ihn gleich neben dem Bekleidungsgeschäft Lenai + Linai. Hier gibt es mit Liebe gefertigte Einzelstücke. Genäht, gefilzt, gehäkelt. Oder auch Schmuck, Liköre, Kerzen, Geschenkartikel und vieles mehr. Es ist ein wahres Schmuckkästchen an handgefertigten Unikaten. Von Lecherinnen in Lech gefertigt – für alle! Nachhaltigkeit par excellence.



(v.l.n.r.) Barbara Jochum, Dina Djuric und Verena Ackerl präsentieren im neuen Pop up Store im Haus Nr. 196 das bunte und nachhaltige Produktsortiment. Weiters auch mit dabei: Petra Ulmer, Nancy Ebert, Roswitha Duftner, Nicole Bischof und Bernadette Muxel

Pullover nach Maß

Auch individuelle Wünsche werden gerne erfüllt. Ist der gewünschte Pullover nicht in der passenden Größe vorhanden, werden gerne die Stricknadeln gezückt und munter drauf losgestrickt. Und schon hat das nächste Unikat einen Besitzer gefunden.

Einheimische Verkäufer

Die Einnahmen gehen dabei 1:1 an die produzierenden Personen. Es gibt also keine Provision oder Ähnliches. Das Verkaufspersonal kommt aus den eigenen Reihen und steht unentgeltlich hinterm Tresen.

Ein Besuch lohnt sich

Wer kleine Aufmerksamkeiten sucht, Selbstgemachtes dem Kommerz vorzieht, dem sei ein Besuch in diesem Kleinod wärmstens empfohlen.

Pop up Store – Lech Manufaktur

Haus Nr. 196

Öffnungszeiten:

Montag und Donnerstag, 15:00 bis 18:00 Uhr



Mag. Anita Lingg-Wohlgenannt arbeitet als Mediatorin in Dornbirn und Lech

Das Gute Leben ist das gemeinsame Leben

„Die ganze Situation ist zermürbend.“ Diesen Satz hört man immer wieder. Was tun, wenn negative Gefühle, Groll, Streit oder Angst einen immer wieder einholen?

Es ist gar nicht so leicht, sich von negativen Gedanken zu lösen. Oft schwingen Kränkung, Wut, Trauer oder Neid mit. Deshalb ist es wichtig, möglichst bald wieder aus dem negativen Gedankenkarussell auszusteigen, denn negative Gedanken dämpfen die Lebensfreude und können krank machen. Wir haben mit Mediatorin Anita Lingg-Wohlgenannt darüber gesprochen, was in solchen Fällen helfen kann.

Positive Kraft der Mediation

Bereits als Austauschstudentin in Amerika lernte Anita Lingg-Wohlgenannt die positive Kraft der Me-

diation kennen. Dieses Konfliktlösungsmodell hat sich dort in den 70er Jahren etabliert und ist dann auch nach Europa übergeschwappt. Nach erfolgreichem Studium und Familienzeit arbeitete sie zunächst im Familienreferat der Landesregierung, bevor sie sich als Mediatorin selbstständig machte. Damals ein recht neues Bildungsfeld, das wenig bekannt war. Heute hat sich Mediation in Vorarlberg etabliert und kann in vielen Lebenssituationen Lösungen erzielen.

Konflikte als Chance sehen

Überall, wo Menschen zusammenleben und -arbeiten, können Konflikte entstehen: Ehe, Nachbarschaft, Kollegen im Büro, Erbschaft und Übergaben in der Familie, Corona ..., die Liste ist lang und könnte noch beliebig weitergeführt werden. „Meinungsunterschiede

gehören zum Leben“, weiß Frau Lingg-Wohlgenannt. „Bisweilen können Probleme zwischen zwei Personen oder Gruppen so groß und unübersichtlich werden, dass sie alleine keine Lösung mehr finden.“

Besonders dort, wo enge und emotionale Beziehungen herrschen, ist es schwierig, eine wertschätzende Streitkultur zu entwickeln. Denn nicht nur Gene, auch Streitmuster werden von Generation zu Generation weitergegeben. Manchmal genügt dann schon ein einziges Wort und eine Situation kann eskalieren. Ihre praktischen Tipps für ein Streitgespräch lauten deshalb: „Nicht zu emotional werden, empathisch zuhören, respektvoll miteinander umgehen und den anderen nicht verurteilen.“ Denn in Konflikten liegt eine konstruktive Kraft, Dinge zu verändern.

Kooperation statt Konfrontation

„Mediation schafft Klarheit für die Zukunft, ist kein fauler Kompromiss, sondern schafft eine Win-win-Situation“, erklärt die Expertin. „Das Bedürfnis in einer Beziehung, gehört und gesehen zu werden, ist bei Männern sowie Frauen elementar.“ Mediation hilft, faire Lösungen zu finden, mit denen alle Beteiligten gut leben können, wirkt nachhaltig vertrauensbildend und erhöht die soziale Kompetenz jedes Einzelnen. Neu erlernte Verhaltensmuster sind auch in künftigen Meinungsverschiedenheiten hilfreich, denn: „das gute Leben ist das gemeinsame Leben, das Miteinander“, ist Frau Lingg-Wohlgenannt überzeugt.





„Überall, wo Menschen zusammenleben und -arbeiten, können Konflikte entstehen.“

Mag. Anita Lingg-Wohlgenannt

Negative Energien nicht annehmen

Man muss nicht jeden Rucksack tragen! Man kann selbst entscheiden, was man annehmen will und was nicht. Wichtig ist, sich selbst abzugrenzen, Distanz zu wahren, wenn man spürt, dass sich eine Situation negativ auf die eigene Gefühlswelt auswirkt. Besonders in herausfordernden Zeiten rät sie: „Wir sollten öfters Nettigkeiten austauschen, ernstgemeinte, von Herzen kommende.“ Das macht das Leben leichter und schöner.

Entscheidungsfindung:

Von uns selbst zu verlangen, immer und in jedem Fall mit unseren beruflichen und privaten Belastungen allein klar zu kommen, finden wir völlig naheliegend und selbstverständlich – ist aber meist utopisch. „Sich aktiv Unterstützung holen, um die Leidenschaft und Freude am Leben zu erhalten“, lautet der Rat unserer Expertin. Viele Top-Sportler setzen bereits

auf persönliches Coaching und auch immer mehr erfolgreiche Privatpersonen. Denn jede Art von Konflikt raubt uns Kraftreserven. Man sollte Konflikte nicht vor sich herschieben. Wenige Sitzungen sind oft schon ausreichend, um sich von negativen Gedankenmustern und familiären Prägungen zu verabschieden, eigene Potentiale zu erkennen und eine positive Einstellung zu erlangen. Mittlerweile gibt es auch schon Hotels, die solche Packages mit renommierten Mediatoren anbieten.

Streiten via WhatsApp und Co.

Im Streit wichtig, nicht auf alle WhatsApp Nachrichten sofort reagieren. „Da sind Missverständnisse vorprogrammiert“, sagt Frau Lingg-Wohlgenannt. Beim Schreiben ist die Hemmschwelle niedriger und so ist es schnell geschehen, dass Vorwürfe und Kritik geäußert werden, die man so vielleicht gar nicht gemeint hat. „Ich rate den Text zwar zu schreiben, aber nicht sofort abzuschicken. Sie werden feststellen, dass sich einige Aussagen entschärfen lassen, um den anderen nicht unnötig zu verletzen.“

Mag. Anita Lingg-Wohlgenannt

wohnt in Bregenz und arbeitet abwechselnd in Dornbirn und in Lech. Sie ist seit 18 Jahren selbstständige Mediatorin. +43 650 430 1777
mediation@lingg-wohlgenannt.at
www.lingg-wohlgenannt.at



Initiative Lebensraum Lech - Impressionen eines Sommers voller Optimismus und Tatendrang

Es war eine kreativ-produktive Zeit. Der Sommer 2021 fühlte sich gut an. Bei allen Sicherheitsvorkehrungen war eine Art Aufbruch zu spüren, das Miteinander stand wieder im Mittelpunkt. Die Initiative Lebensraum Lech konnte wieder zahlreiche Workshops umsetzen. Das Interesse war groß. Das waren die Veranstaltungen im Sommer 2021 - ein kleiner Rückblick in Bildern ...

Juni 2011

Gärtlern macht Spaß!

1. Juli 2021

Stempel-Workshop

5. Juli 2021

Bike-Training für Kids/Erwachsene

12. - 14. Juli 2021

Sommerworkshop für die Lecher Kinder und Jugend am Libellensee

15. - 17. Juli 2021

Filmworkshop für Jugendliche

26. - 30. Juli 2021

Ferientanzwoche im sport.park.lech

26. - 28. Juli 2021

Foto Basic Workshop

29. - 31. Juli 2021

Film Basic Workshop

19. August 2021

Nähworkshop für Kinder u. Erw.

23. - 27. August 2021

Offene Waldwerkstatt - Zuger Säge

13. September 2021

Vorbereitungstraining für den Fahrradführerschein der Lecher Kinder

6. Oktober 2021

Prägeschablonen-Workshop

17. Oktober 2021

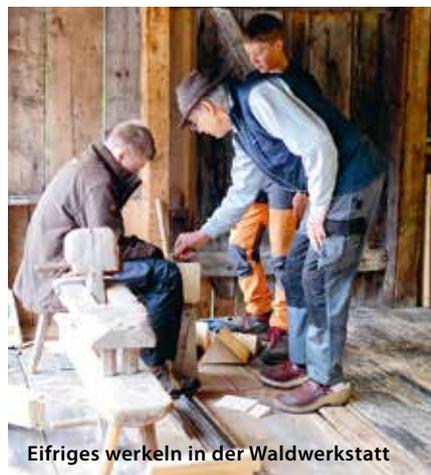
Kabarett mit Stefan Vögel und Anna Groß

18. November 2021

Herbstfestle unter freiem Himmel



Ein Dankeschön unserer Kindergartenkinder für die Unterstützung der Raiba Lech



Eifriges werkeln in der Waldwerkstatt



Sägen für die Tiere am Libellensee



Herbstfestle diesmal outdoor



Prägende Kartenkreationen



Jeden Sommer das Highlight für die Kinder: der Libellensee



Kinder im Mittelpunkt



Stofftiere und -puppen entstanden



Kabarett mit Anna Groß und Stefan Vögel



Ferientanzwoche im sport.park.lech



Viel gelernt beim Bike-Workshop

Initiative Lebensraum Lech:
Wir fördern Ideen, Interessen,
Kreativität und Persönlichkeit.
Wir investieren nachhaltig in
die Region und ihre Menschen.



Ausstellung „15 Jahre Lebensraum Lech“ Lecher Kunstschaaffende präsentieren ihre Bilder

Im Rahmen des Jahresthemas „15 Jahre Lebensraum Lech“ hat die Raiffeisenbank Lech Kunstschaaffende aus Lech, Zürs und Warth zu einer gemeinsamen Ausstellung eingeladen.

Ganz egal, wer welchen Zugang zur Malerei hat. Vom Gelegenheitsmaler oder ambitionierten Hobbyemaler bis hin zum (semi-)professionellen Künstler waren alle eingeladen, ihre Werke in der Raiffeisenbank Lech der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Landschaftsbilder oder Portraits waren genauso willkommen wie abstrakte Kunstwerke. Von Aquarell über Acryl bis hin zu Öl oder Kohle, die verschiedensten Techniken sind zu sehen. Die Ausstellung zeigt eine beeindruckende Vielfalt des künstlerischen Schaffens in unserer Region.

Kreativquelle Maltage

Einige der Werke stammen aus den Workshops der letzten 15 Jahre Initiative Lebensraum Lech.

Seit 2010 fanden die Maltage unter der Leitung verschiedener Künstler statt. Sie fanden von Anfang an großen Anklang und wurden so zu einem fixen Programmpunkt des Lebensraum-Sommers. Die Raiffeisenbank Lech hat die Liebe zum Malen über die Jahre immer

gerne unterstützt. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, die vielen wunderbaren Kunstwerke mit einer Retrospektive entsprechend zu würdigen.

Einladung zum Besuch

Die Raiffeisenbank Lech lädt alle Interessierten sehr herzlich ein, die Ausstellung im Rahmen der Banköffnungszeiten zu besuchen. Sie läuft bis in den Herbst 2022.



Werk von Olympiasieger Hubert Strolz

Teilnehmende Künstler:

Johannes Beiser
Angelika Brenner
Fee Hoch
Sabine Lingenhölle-Rainer
Johanna Moosbrugger mit ihren Töchtern Kristina und Florentina
Hubert Strolz
Christine Walch
Maria Walch
Andrea Wingelmayer

Maria Dietrich und die Schüler der Gruppe ATELIER:

Isabella Ender
Johannes Gantschnig
Julian Greussing
Stella Kitzmüller
Teo Petruse

... und Angelika Stark-Wolf
Angelikas Wunsch, an der Ausstellung teilzunehmen, war ihr leider nicht mehr vergönnt. Es freut uns aber ganz besonders, dass wir auch einige ihrer Kunstwerke ausstellen dürfen.

Öffnungszeiten Ausstellung
„15 Jahre Lebensraum Lech“:
zu den Banköffnungszeiten
bis Herbst 2022.



Hörnerei von Maria Dietrich



„Unsere Werte formen unsere Identität.“

Auszug aus dem Wertebuch

Die Raiffeisenbank Lech hat ihre Werte in einem kleinen Büchlein festgehalten

Wer wir sind. Was wir tun. Woran wir glauben.

Bereits im Frühjahr 2019 fiel der Startschuss zur Überarbeitung unseres „Leitbildes“. Bis zur Drucklegung dauerte es dann doch beinahe zwei Jahre. Das war nicht Corona geschuldet, sondern dem Umstand, dass es Zeit braucht, um Gutes reifen zu lassen.

Wer wir wirklich sind

Eine Aufgabe eines Unternehmens liegt darin, seinen Daseinszweck im Laufe der Zeit immer wieder neu zu entdecken. Denn Sinn und Zweck eines Unternehmens können sich laufend verändern. Deshalb wurden unsere Werte, die im Leitbild aus dem Jahre 2010 festgehalten sind, von einer internen Arbeitsgruppe genauestens unter die Lupe genommen. Mitarbeiter aus allen Abteilungen waren daran beteiligt und haben gemeinsam die im Leitbild angeführten Werte analysiert und bewertet.

Diese Auseinandersetzung mit unserer DNA war für uns ein wichtiger Prozess. Es galt auszuwählen, mit dem Herzen abzuwägen, zu fühlen, was wertvoll ist. Was uns wichtig ist und zu sehen, was in jeder Situation richtig ist.

Besinnung auf das Wesentliche

Zunächst wurde der Frage nachgegangen, was genau verstehen wir unter Werten und welche sind für uns die wichtigsten. So wurden aus ursprünglich neun Werten fünf. In vielen Arbeitsstunden ist so ein in Text gegossenes und mit der für uns so typischen Bildsprache versehenes Wertebuch entstanden, das ähnlich eines Storyboards wie ein roter Faden unsere Wertewelt wiedergibt.

„Es sind eine Handvoll Werte, die uns wirklich ausmachen. Jeder Wert für sich ist so wichtig wie jeder einzelne Finger unserer Hand.

Die wiederum bestehen aus mehreren Gliedern, die sie brauchen, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Mit ihnen können wir den Alltag meistern und Außergewöhnliches erschaffen. Die Welt begreifen und zugleich verändern.“

Raum für Gedanken

Das schneeweiße Büchlein mit der auffälligen Silberprägung ist ein wertvolles Geschenk: An uns selbst und unsere Kunden. Denn es bietet auch Platz für Gedanken, Reflexionen, Ideen, Kritzeleien ...

Wenn auch Sie ein gratis Exemplar bestellen möchten, schreiben Sie eine Email an: juliane.mathis@lechbank.com. Ihr persönliches Wertebuch wird Ihnen umgehend zugeschickt.



Clever & Smart

Das Team „Risikomanagement“ sorgt für reibungslose Abläufe

Er macht keine große Sache daraus, aber an dieser Stelle darf es mal gesagt werden: **Wolfgang Lackner** ist seit 2009 nicht nur Prokurist der Raiffeisenbank Lech. Er hat nebenbei auch noch berufsbegleitend das Studium der Rechtswissenschaften als Mag. und Dr. abgeschlossen. Darüber spricht er nicht gerne. Dazu ist er viel zu bescheiden. Ruhe, Gelassenheit und Diplomatie zeichnen ihn aus. Das sind auch jene Eigenschaften, die ein gutes Risikomanagement, für das er ebenfalls verantwortlich ist, ausmachen.

Als Mitglied der Corona-Task Force und des Business Continuity Management (Krisenmanagement) war das letzte Jahr überaus herausfordernd. Galt es doch, kontinuierlich auf die sich ständig veränderten Auflagen zu reagieren, um maximalen Kundenservice, Gesundheitsschutz und das reibungslose Funktionieren der Bankgeschäfte zu gewährleisten.

Abseits dieser Aufgaben fühlt er sich aber mehr im Paragrafen-Dschungel der Gesetzestexte und Rechtsinterpretationen zu Hause. Seine Expertise zum Finanz-

markt-Geldwäschegesetz floss auch in eine aktuelle kommentierte Ausgabe zum Bankwesengesetz mit ein.

Mit Regularien kennt sich auch **Nikolaus Schwaighofer** aus. Er ist verantwortlich für die Einhaltung der hausinternen Compliance, also von regulatorischen Standards. Diese Regelungsdichte nimmt gerade im Bankensektor ständig zu. Aber auch bei Fragen oder Problemen rund um das Thema ELBA - Elektronik Banking - ist Nikolaus Schwaighofer ein kompetenter Ansprechpartner für unsere Kunden.

Auch die Bereiche Automatisierung und Informationstechnologie, das große Feld der Heizungs-, Klima-, und Lichttechnik, zählen zu seinem Aufgabengebiet. Dabei legt er ein besonderes Augenmerk auf nachhaltige Lösungen. Vom Einkauf über die Wartung, Wiederverwertung und Entsorgung, unterliegt alles dem Gemeinwohlgedanken, dem sich die Raiffeisenbank Lech vor vielen Jahren verschrieben hat. Der Praktiker mit fundierter Bankausbildung weiß eben genau, worauf es ankommt.



Haben nicht nur im Kabelwirrwarr des Serverraums immer den Durchblick: Wolfgang Lackner und Nikolaus Schwaighofer



45 Jahre
Vorstand Markus Walch



35 Jahre
Klaudia Fischer



20 Jahre
Nicole Gumpitsch



15 Jahre
Michaela Smodic-Reitbauer



10 Jahre
Nikolaus Schwaighofer

Kontinuität und Wandel

Ein Ruhestand, eine Veränderung, eine Verstärkung und fünf Jubiläen

2021 hat sich in der Raiffeisenbank Lech wieder einiges getan. Hier die wichtigsten Kurzmeldungen.

Ruhestand

Nach 19 Jahren in der Raiffeisenbank Lech wurde Maria-Luise Moritz in den Ruhestand verabschiedet. Mit ihr hat uns eine verdiente Mitarbeiterin verlassen, für die die Bank immer oberste Priorität hatte. Sie hat sich in den letzten Jahren um eine geordnete Übergabe an ihren Nachfolger Julian Rieder aus Zams bemüht. Wir wünschen ihr einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt!

Neuer Lebensabschnitt

Patrizia Stockinger aus Klösterle verließ uns aus anderen Gründen. Die Mitzwanzigerin ist noch auf der Suche nach ihrer wahren Berufung und hofft diese in der Tourismusbranche zu finden. Ein mutiger Schritt, den wir bewundernd anerkennen. Alles Gute!

Elias Beiser Private Banking

Nach erfolgreichem Abschluss der Universität St. Gallen als Master of Arts in International Affairs übernahm er zunächst den elterlichen

Vermietungsbetrieb. Seit Juni 2021 verstärkt Elias Beiser unser Private Banking Team. Derzeit durchläuft er unser bankeninternes Weiterbildungsprogramm, das ihn fit für die tägliche Arbeit als Private Banking Berater macht. Topausgebildet und motiviert ist er bereits jetzt ein weiterer starker Teil unseres Private Banking Teams. Hobbys hat der junge Mann natürlich auch, und so verbringt er einen Teil seiner Freizeit auf dem wunderschönen Golfplatz in Lech.

erfüllend der Beruf des Bankers ist. Die meisten denken da schon an Pension oder zumindest daran, etwas kürzer zu treten. Aber wer Vollblut-Vorstand Markus Walch kennt, weiß, dass das keine Option für ihn ist. Seinen Traumjob an den Nagel zu hängen, nur weil rein rechnerisch die Dienstjahre für den Pensionsantritt ausreichend wären, kommt für ihn nicht in Frage. Deshalb freuen wir uns sehr, dass Markus Walch die Zügel noch nicht aus der Hand legt und

„Es sind unsere Mitarbeiter, die den Unterschied zu anderen Banken ausmachen. Sie geben unserer Bank ein Herz.“

Vorstand Georg Gundolf

45 Jahre unter dem Giebelkreuz

45 Dienstjahre in ein und demselben Unternehmen. Das ist eine wahre Rarität. Dafür spricht, wie abwechslungsreich, spannend und

auch weiterhin die Geschicke der Bank gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen Georg Gundolf und Stefan Schneider meistern wird.

Wir leben Bergfreundschaft.



Bergfreundschaft bedeutet, man kann sich aufeinander verlassen.
Es zählen Werte wie Achtsamkeit, Verantwortung und Respekt.
Und genau so beraten wir: ehrlich, unabhängig und zielgerichtet.
Fokussiert auf Ihre Situation und Ihre Bedürfnisse.
Herzlich willkommen bei Bergfreunden!

#erlebebergfreundschaft

+43 (0)55 83 26 26 · privatebanking-lech.com

Private Banking.

**Raiffeisenbank Lech
am Arlberg**

